

Rumpelstilzchen

Ein mitreißendes Theaterstück für die ganze Familie,
von Verena Bill, nach den Brüdern Grimm



Ein Müller behauptet von seiner schönen Tochter, sie könne Stroh zu Gold spinnen und will sie an den König verheiraten. Der König ist interessiert und lässt die Tochter zu sich kommen. Um sich von ihrem Talent zu überzeugen, stellt er ihr eine Aufgabe: Sie soll über Nacht eine Kammer voll Stroh zu Gold spinnen. Die Müllerstochter ist verzweifelt, bis ein kleines Männlein auftaucht und ihr seine Hilfe anbietet

Rumpelstilzchen ist eine besonders faszinierende Gestalt. In der spannen-

den und zugleich witzigen Inszenierung des NiederrheinTheaters wird deutlich, dass Rumpelstilzchen im Grunde seines Herzens gutmütig und kein Bösewicht ist. Dagegen haben auch der faule Müller und der habgierige König ihre Fehler. Der Zauber des Märchens liegt darin, dass sie ihre Schwächen reumütig erkennen.

Wie in der ersten Auflage des Grimm'schen Märchens von 1812 mündet das Stück in einem Happy End.

Es wird garantiert nicht nur die Kinderherzen höher schlagen lassen

„Wir legen Wert auf hohe schauspielerische Qualität und geben unserem Publikum Raum die eigene Fantasie zu entfalten. Dadurch fesseln wir und schaffen eine spannende unterhaltsame Theateratmosphäre.“

Verena Bill, Autorin und Regisseurin

Informationen

Autor:.....Verena Bill, Falkenweg 15, 41379 Brüggen

Rechte:beim NiederrheinTheater

weibliche Rollen:Verena Bill

männliche Rollen:.....Michael Koenen

Inszenierung:.....Verena Bill

Regie/Dramaturgie:Verena Bill

Bühnenbild, Kostüme:.....NiederrheinTheater

Musik:Achim Schütz

Dauer:60 Minuten

Honorar:Auf Anfrage, KSK, Fahrtkosten

Kritiken

Die Akteure, die in diesem Stück jeweils mehrere Rollen übernehmen und die „Umziehphase“ in das Stück integrieren, schafften das, wovon Eltern und vielleicht auch Lehrer manchmal träumen: Das aufgeregte Gemurmel wich konzentrierter und gespannter Stille.

Rheinische Post, Viersen

Die kreativ und kindgerecht umgesetzte Vorlage der Brüder Grimm nahm die Kinder mit in eine andere Welt, ließ sie staunen, sich manchmal ein wenig fürchten, lachen und letztendlich kräftig klatschen. Nach einer turbulenten Stunde verließen alle Kinder gut gelaunt das Emporium.

Rheinische Post, Viersen